

Altstadtensemble Gera

Konzept: Instrumente

Eintragung als Kulturdenkmal nach § 2 Abs. 2 Satz 1, Abs. 3 bis 6 ThürDSchG:

Geltungsbereich:
S.o. und die Markierungen in beiliegender Flurkarte bzw. beiliegendem Katasterauszug

Denkmalkategorie:

- bauliche Gesamtanlage (§ 2 Abs. 2 Nr. 1 und Abs. 3 ThürDSchG)
- kennzeichnendes Straßen-, Platz- und Ortsbild (§ 2 Abs. 2 Nr. 2 und Abs. 4 ThürDSchG)
- kennzeichnender Ortsgrundriss (§ 2 Abs. 2 Nr. 3 und Abs. 5 ThürDSchG)
- historische Park- und Gartenanlage (§ 2 Abs. 2 Nr. 4 und Abs. 6 ThürDSchG)
- historische Produktionsstätte und -anlage (§ 2 Abs. 2 Nr. 5 ThürDSchG)

An der Erhaltung des o.g. Denkmalensembles besteht nach § 2 Abs. 1 Satz 1 ThürDSchG aus

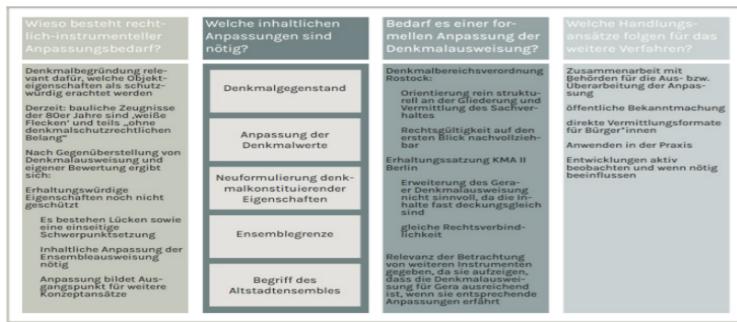
- geschichtlichen Gründen
- künstlerischen Gründen
- wissenschaftlichen Gründen
- technischen Gründen
- volkskundlichen Gründen
- städtebaulichen Gründen
- Gründen der historischen Dorfbildpflege



Links: Seite 1 der aktuellen Denkmalausweisung des Geraer Altstadt-Ensembles. Die Vermittlung der Denkmalbegründung findet wenig erläuternd statt. Rechts: Altstadt als etwas kulturell Konstruiertes zu begreifen, bildet die Grundlage für die Neubewertung - auch in der Denkmalausweisung, Schuhgasse, Straßenzug fast vollständig mit Plattenbauten neubebaut, Blick auf den Rathausmarkt.

Abb. Foto: Luckenkunstprojekt.com o.J.

Das instrumentell-rechtliche Konzept sieht eine Anpassung der aktuellen Denkmalausweisung vor. Der Anpassungsbedarf ergibt sich aus der Erkenntnis, dass die aktuelle Ausweisung wenig auf die Bedeutung des Bestandes der 1980er Jahre eingeht und diesen teils als nicht denkmalkonstituierend einstuft. Aufgabe ist es, diese einseitige Schwerpunktsetzung durch eine Aktualisierung aufzuheben und die Bedeutung der baulichen Änderungen der 80er Jahre auch denkmalschutzrechtlich einzubinden. Inhaltliche Änderungen betreffen den Denkmalgegenstand, indem diese als bauliche Gesamtanlage auf das kennzeichnende Straßen-, Platz- und Ortsbild gemäß § 2 Absatz des Thüringer Denkmalschutzgesetztes ausgeweitet wird und eine Überarbeitung der Denkmalwerte vorgenommen wird. Auch die denkmalkonstituierenden Eigenschaften gilt es neu zu strukturieren und zu begründen. Am Begriff der ‚Altstadt‘ und an den bestehenden Ensemble-Grenzen wird festgehalten, um den imaginierten Rahmen und dessen Hinterfragen durch die Zeugnisse der 80er Jahre herauszustellen. Einer formellen Anpassung oder Ergänzung durch weitere Instrumente bedarf es zunächst nicht und bestätigt, dass eine angepasste Denkmalausweisung für den Denkmalschutz ausreicht. Sie darf nicht statisch verstanden werden, sondern als flexibles Instrument für die denkmalpflegerische Praxis.



Hier zu sehen ist, ein vollständiger schematischer Überblick des Konzeptes, welcher die einzelnen Schritte der Anpassung strukturiert und inhaltlich zusammenfasst.

Konzept: Sanierung/Freiraum

Das Konzept der Sanierung und der Gestaltung der Freiräume beschäftigt sich mit theoretischen Ansätzen, die entwickelt werden sollen, um den Bestand denkmalgerecht und zukunftsfähig gestalten zu können. Dabei soll auf die Probleme eingegangen werden, die in den vorangegangenen Phasen definiert und erläutert wurden. Denkmalpflege bedeutet nicht nur, die Substanz zu erhalten, sondern auch auf aktuelle Gegebenheiten einzugehen und sich diesen denkmalgerecht anzupassen. In Gera entspricht die bestehende und erhaltene Substanz nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Aus diesem Grund wurden vier kleinere Konzepte entwickelt, die sich mit der Substanz befassen, sie entwickeln und aufwerten.



Links ist eine typische, platztechnisch ineffiziente Parklösung in einem Innenhof südlich der Florian-Geyer-Straße dargestellt, die verdichtet werden könnte, um unter anderem das Parken im Straßenraum zu reduzieren. Rechts ist ein Beispielhaftes, modernes, platzsparendes Parkkonzept zu erkennen.



Links: Hier ist zu erkennen, dass es am Stadtgraben, einer der möglichen zukünftigen Lokalisierungen des Spielplatzes für das Gebiet, bereits einen Spielplatz gab, der heute nicht mehr existiert. Rechts: Die Aufwertung mehrerer Grünflächen könnte durch die Anlage eines Urban Gardening Projekts qualitativ gestaltet werden. Hierfür ist eine Bürger*innenbeteiligung von Relevanz, die aber auch als große Vernetzungschance gesehen werden kann.



Die in einigen Bereichen nicht an moderne Ansprüche angepassten und wenig Wohnqualität aufweisenden Fassaden könnten, neben einer behutsamen Flächensanierung mit Sandstrahlbehandlung, durch die Sanierung der Balkone und/oder ergänzend mit beispielsweise Kunst am Bau aufgewertet werden.

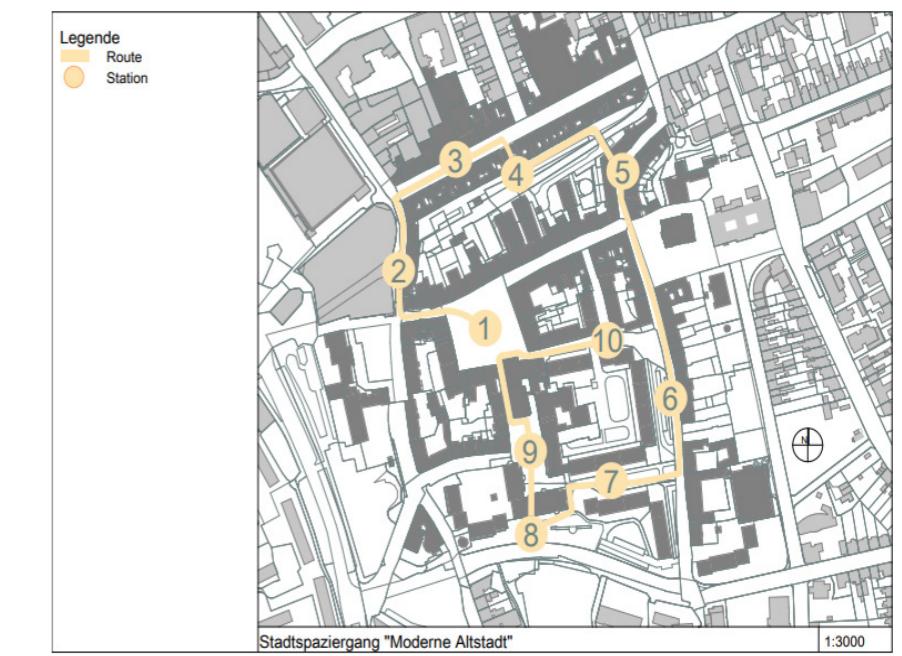
Denkmalensemble[s] - Möglichkeiten, Grenzen und Alternativen im Umgang mit dem städtebaulichen Erbe
Professur Denkmalpflege und Baugeschichte
3. Planungsprojekt Urbanistik WiSe 2020 | 2021

Konzept: Vermittlung



Links: Beispielhafte Darstellung der Startseite der Website. Rechts: Beispielhafte Darstellung der Ausstellung Geras Altstadt - Alles PLATTE oder was?.

Das Vermittlungskonzept soll sowohl Wertschätzung für die moderne Altstadt als auch die kritisch-diskursive Auseinandersetzung mit ihr fördern und so neue Blicke auf Altbekanntes ermöglichen. Ziel des Konzepts ist es, die Öffentlichkeit in den Diskurs einzubeziehen, um so ein breiteres Spektrum an Meinungen zum Umgang mit dem städtebaulichen Erbe zu erhalten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Plattenbauten allein und im Kontrast zum restlichen Ensemble, und welche Qualitäten sie im Denkmalkontext mit sich bringen. Dafür umfasst das Informationskonzept online und offline Maßnahmen: Auf der Website "Gera PLATTform" sind jederzeit und allen Menschen Informationen und Erläuterungen sowie ergänzendes Bild- und Kartenmaterial zugänglich. Bei dem Stadtspaziergang "Moderne Altstadt" können Planung und Gestaltung der Altstadt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gemeinsam und dialogisch vor Ort erkundet werden. Die Ausstellung "Geras Altstadt - Alles Platte oder was?", die in Zusammenarbeit mit dem Geraer Museum für Angewandte Kunst (MAK) stattfinden soll, rundet das Vermittlungskonzept ab.



Auf der Karte sind die Route, über welche sich der Spaziergang erstreckt und auch die 10 Standorte des Altsstadtspaziergang zu sehen.

Phase III Konzepte